

Baukde., später auch für Forst- und Jagdschutz und Holzmeßkde. an der neu errichteten Forstschule in Mähr.-Aussee. 1863 Forstmeister des Gf. Fr. Thun-Hohenstein in Kwassitz (Mähren), 1865 Forstinspektor im Dienste von Gf. E. v. Schönborn-Buchheim, wo er von Göllersdorf aus die gesamten, in N.Ö. gelegenen Forste verwaltete. Gleichzeitig wurde ihm die Inspizierung der in der Stmk. und Ungarn gelegenen Domänen übertragen, 1873 übersiedelte L. als Forstrat in die Schönbornsche Zentralion. nach Wien, wo er bis zu seiner Pensionierung (1907) tätig war. L., Mitgl. mehrerer Forstver., war an der Gründung des niederöstr. (Manhartsberger) Forstver., dessen Vizepräs. er 1875–97 war, maßgeblich beteiligt.
L.: *Österr. Forst- und Jagdztg.*, 1897, S. 58; *F. Krätzl, Die mähr.-schles. Forstlehranstalt Aussee-Eulenberg während ihres ersten Vierteljh., Denkschrift, 1877.* (Killian)

Lemberger Heinrich, Mediziner und Übersetzer. * Preßburg, 1. 4. 1813; † Baja, Kom. Bács-Bodrog (Ungarn), 18. 2. 1900. Stud. an den Univ. Pest und Wien Med., 1844 Dr. med. Beherrschte Latein, Französ. und Hebr. L., Mitgl. der liberalen Partei, Freund des Kardinals L. Haynald (s.d.), war ab 1845 in Baja im Schulwesen und auf kulturell-konfessionellem Gebiet tätig und versah verschiedene Funktionen.

W.: *Exercitia diagnostica*, 1844. Übers.: Immanuel ben Salomon, Tophet und Eden, in: *Israelit. Ws.*, 1871; M. Annaeus Lucanus, Pharsalia; Ovidius, *Ars amatoria* (metr. mit Anm.); weitere Übers. latein. und hebr. Werke sowie eigene Gedichte (französ., hebr., latein. und dt.), in: *Allg. Ztg. des Judenthums*, Ung. Jüd. Ws., *Israelit. Ws.* und Ung. *Israelit. Manuskripte: Gedichte.*

L.: *Szombati Újság vom 12. und 19. 5. 1883; Wr. Tagbl.* 1889, n. 284 (im Artikel über Haynald); *Egyenlőség*, 1891, n. 29; *A bajai izraelita hitközség iskoláinak története (Geschichte der jüd. Kultusgemeinde in Baja)*, 1896; *A bajai izraelita hitközség iskolai Értesítője*, 1897, 1900; *Szinnyei 7.* (Duka Zólyomi)

Lemmermayer Fritz, Schriftsteller und Journalist. * Wien, 26. 3. 1857; † Wien, 11. 9. 1932. Nach kurzem techn. und handelswiss. Stud. stud. er ab 1876 Literatur, Geschichte und Phil. an der Univ. Wien. Schon als Hochschüler war er bei mehreren Ztg. journalist. tätig. L. stand Fercher v. Steinwand (s. Kleinfischer) und Hamerling (s. Hammerling) nahe, er war ein Verehrer Hebbels (s.d.) und R. Wagners, in dessen Haus er verkehrte. 1887 wirkte er in Genua an der Smlg. und Hrsg. der Hebbel-Briefe mit. Persönlich befreundet war er u. a. mit R. v. Kralik (s.d.), der ihn als Mitarbeiter für seinen Kreis gewann.

L. anfängliches Bekenntnis zum Pessimismus Schopenhauers wurde abgelöst durch seinen Glauben an die heilbringenden Kräfte der Liebe sowie der Schaffung und Pflege geistiger Werte; diese Zielsetzung des leidenschaftlichen Antimaterialisten L. begründete seine Zugehörigkeit zur anthroposoph. Ges. Für R. Steiner bewirkte er dessen Beziehungen zum Kreis der „Iduna“, der L. angehörte und die er leitete. Mehr als durch seine Bücher errang L. als Mitarbeiter der „Wiener Literaturzeitung“ durch seine Kritiken und Essays Ansehen. Die von ihm geschaffene Anthol. enthält vorwiegend Dichtung aus Österr., dessen reicher, wenn auch vielfach ungefordert gebliebener literar. Schaffenskraft L. im gesamt. Kulturbereich den ersten Rang zuwies. L.s eigene frühe Lyrik und ein Teil seiner Prosaschriften tragen epigonenhafte Züge. Diese Feststellung ist nicht zu trennen von der Tatsache seiner hervorragenden Einfühlung in Wesen und Werk anderer. L.s Verdienste als Biograph wurden von Berufenen anerkannt. Die Gedichte seiner Spätzeit sind den Schöpfungen der großen österr. Lyriker des 19. Jh., wie etwa N. Lenau, als ebenbürtig anzureihen.

W.: *Der Alchimist (Roman)*, 1884; *Im Labyrinth des Lebens (Gedichte)*, 1892; *Simson und Delila (Tragödie)*, 1893; *Belladonna (Roman)*, 1895; *Haschisch (Oriental. Erzählungen)*, 1898; *Das öde Haus. Armut und Übermut (2 Erzählungen)*, 1900; *Novellen und Novelletten*, 1903, 2. Aufl. 1909; *Leiden eines dt. Fst. Herzog Elmar v. Oldenburg (Biograph. Skizze)*, 1905; *Gedichte*, 1928; *Erinnerungen*, 1929; etc. Hrsg.: *Die dt. Lyrik der Gegenwart (Anthol.)*, 1884; *Neue Hebbel-Dokumente*, gem. mit D. v. Kralik, 1913; etc. Bearb.; Übers.; *Beitr. in Z. und Ztg.*

L.: *R. P. und Wr. Ztg. vom 16. 9. 1932; Brümmer; M. Geißler, Führer durch die dt. Literatur des 20. Jh.*, 1913; *Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; H. Kindermann, Wegweiser durch die moderne Literatur Österr.*, 1947; *Kosch; Kürschner, 1879 ff.; Maderno; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, 4, s. Reg.* (Hanus)

Lemoch Ignaz, Mathematiker und Komponist. * Netwořitz (Netwořice, Böhmen), 7. 8. 1802; † Lemberg, 21. 8. 1875. Sohn eines Kantors; Bruder der drei Folgenden; alle vier Brüder erhielten bei ihrem Vater eine gründliche musikal. Bildung. Nach seinen Stud. in Prag wirkte L. ab 1840 als Prof. der Mathematik an der Univ. Lemberg, 1843 Dekan, 1854/55 Rektor, 1870 i.R. Er war beteiligt an der Gründung der Techn. Akad., wo er zeitweise auch Geometrie vortrug. Da L. und auch seine beiden Brüder Vincenz L. (s.d.) und Johann Nep. L. (s.d.) in Polen wirkten, gerieten ihre Lebensdaten und ihre Arbeiten durcheinander.